



Foto: FM

Jung und alt gemeinsam bei einer Sitzblockade: Veranstaltung der Neonazis empfindlich gestört.

BÜRGER-ENGAGEMENT GEGEN RECHTSRADIKALE IN JENA

Den Nazis die Feier verhagelt

2005 nach Sitzblockaden an den Stadtrand verlegt, 2006 verboten, in diesem Jahr spürbar gestört – die Neonazis können in Jena mit ihrem so genannten »Fest der Völker« nicht landen.

Mehr als 3000 Menschen aus unterschiedlichen sozialen und politischen Initiativen, aus Gewerkschaften, aus allen demokratischen Parteien haben am 8. September in Jena gegen das von Neonazis geplante »Fest der Völker« protestiert. Etliche auch ganz privat. Viele – darunter Bundes- und Landtagsabgeordnete – haben sich ihnen in den Weg gesetzt. Sie konnten mit ihren Blockaden zwar das so genannte Fest nicht

verhindern, aber sie haben den fast 1500 Nazis die rechte Feierlaune verhagelt.

Viele Nazis und einen Stromgenerator musste die Polizei mit großem Aufwand durch die Blockaden oder an ihnen vorbei zum Festplatz schleusen. Die Veranstaltung konnte deshalb erst drei Stunden später als geplant beginnen.

Und weil auch das Rausschleusen der Nazis zu den Bahnhöfen

nur auf Umwegen möglich war, verließen viele den Veranstaltungsort schon vorzeitig.

Michael Ebenau vom Aktionsbündnis gegen Rechts und Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Jena-Saalfeld freut sich zwar über die breite Gegenwehr. »Aber«, fügt er hinzu, »es bleibt unsere Aufgabe, das Fest selbst zu verhindern.«

Das ginge nur mit Engagement über alle politischen Grenzen

hinweg, wünscht er sich im Fall einer Wiederauflage im nächsten Jahr eine 100-prozentige Abfuhr für die Nazis. Auch Bezirksleiter Armin Schild plädierte dafür, »den rechten Rattenfängern die Chance zu nehmen, junge Menschen auf diese Weise in ihren Bann zu ziehen«.

Mehr zum Bürger-Engagement:

► www.igmetall-jena-saalfeld.de

Zurück am angestammten Platz

Bezirksleitungsbüros offiziell eröffnet

Am 31. August hat die Bezirksleitung ihre neuen Büros in der Wilhelm-Leuschner-Straße 93 in Frankfurt offiziell eröffnet. »Wir sind an unseren angestammten Platz zurückgekehrt«, hat Bezirksleiter Armin Schild dabei an den Namensgeber der Straße erinnert, in der die Bezirksleitung bis 1993 ihren Sitz hatte. Wilhelm

Leuschner hatte 1944 kurz vor seiner Ermordung durch die Nazis an die Gewerkschaftsbewegung appelliert: »Schafft die Einheit«. Hans-Dieter Bürger vom Magistrat der Stadt sagte, Frankfurt sei auch Stadt der Gewerkschaften. Hauptkassierer Bertin Eichler wünschte den Beschäftigten viel Erfolg im neuen Domizil.

Tariftreuegesetze geplant

Initiativen in Hessen und Rheinland-Pfalz

Öffentliche Aufträge sollen nicht an Anbieter gehen, die Lohndumping betreiben. Das Instrument hierfür heißt Tariftreuegesetz. In Hessen ist ein solches Gesetz jetzt von der CDU-Regierung ins Landesparlament eingebracht worden. Allerdings nur für das Bau-, Sicherheits- und Reinigungsgewerbe. Der DGB hatte auch die

Einbeziehung von Nahverkehr und Abfallwirtschaft gefordert. »Nicht das Optimum, aber ein erster Schritt in die richtige Richtung«, meinte deshalb der hessische DGB-Vorsitzende Stefan Körzell. In Rheinland-Pfalz will die SPD-Landesregierung ebenfalls noch in diesem Jahr ein Tariftreuegesetz auf den Weg bringen.

Metaller für Gambia

Seit über 20 Jahren vermitteln Metaller wie Klaus Bischoff jungen Menschen in Gambia Hilfe zur Selbsthilfe.

Wenn Klaus Bischoff, ehemaliger IG Metall-Bevollmächtigter in Worms, und seine Frau Maria über »unsere Kinder« in Gambia reden, strahlen ihre Augen. Seit sie 1987 eine Patenschaft für den Kindergarten »Wattenscheid« in Gambia übernommen haben, zieht es sie immer wieder zu ihnen in diesen kleinsten Staat Afrikas. Dort – in der Stadt Brikama – steht der 1980 von dem Wattenscheider Günter Schmitter und seiner Frau Ulrike initiierte Kindergarten.

Beide hatten 1978 Gambia besucht, eines der ärmsten Länder des schwarzen Kontinents. »Ich will das Elend nicht mit dem Maul, sondern mit den Händen anpacken« – nach diesem Motto haben sie danach in der Heimat Klinken geputzt. Mit Erfolg. 1980 hatten sie genug Spenden gesammelt, um mit 75 Kindern den Kindergarten »Wattenscheid« zu starten.

Die Schmitters kannten Adi Ostertag gut, damals Leiter der IG Metall-Bildungsstätte Sprockhövel. Dort lernte Klaus Bischoff 1987 das Projekt kennen und wurde Pate. Günter Schmitter ist 1995 verstorben. Sein Werk jedoch lebt weiter – und zwar höchst dynamisch. Es gibt von Paten gegründete Schwesternvereine. Sie haben nacheinander eine Kinderklinik »Bochum«, ein Kinderdorf »Bottrop« mit Kindergarten und einer Berufsschule, die Kindergärten »Mülheim/Ruhr« und »Meschede« sowie das Hilfscenter »Essen« ins Leben gerufen. Seit Fe-

bruar dieses Jahres steht auf dem Gelände des Kindergartens »Wattenscheid«, der heute 450 Kindern Platz bietet, eine Dentalstation. Hier werden 3000 Kinder zahnärztlich betreut.

Zu diesem Aufschwung haben die Bischoffs beigetragen. Sie firmieren heute als »Zweigstelle Seeheim-Jugendheim« des Vereins. Denn sie haben in ihrer Heimat weitere Paten geworben, darunter viele hauptamtliche Metallertinnen und Metaller aus dem Bezirk Frankfurt. Für den Aufbau der Berufsschule hat Klaus Bischoff 1992 in Wormser Metallbetrieben ausgemusterte Maschinen organisiert. Für die Dentalstation haben er und seine Frau ein ausgedientes Sterilisationsgerät und Zahnarzt-Instrumente beschafft. Zurzeit suchen die Projektbeteiligten einen Optiker, der bereit ist, zwei Jugendliche aus Gambia auszubilden, damit sie sehschwachen Landsleuten Brillen verpassen können. Brillengestelle sind bereits vor Ort. Auch die Bischoffs haben bei der Eröffnung der Dentalstation welche im Gepäck gehabt. Neben vielen kleinen Geschenken für ihre Patenkinder.

Mehr Infos über Projekt, Patenschaften und Spendenkonto:

► www.kindergarten-wattenscheid-in-gambia.de

Klaus Bischoff
1992 mit Bacari Darbo, damals Vizepräsident und Erziehungsminister in Gambia: Dank für Sach- und Geldspenden aus Worms.



Foto: privat



Foto: Frank Rumpenhorst

Protestdemo: Lone Star als Heuschrecke angeprangert.

Protest lässt Lone Star kalt

Rund 100 der 135 Beschäftigten des Fahrradwerks Bike Systems sind am 6. September von Nordhausen nach Frankfurt am Main gefahren, um vor dem dortigen Sitz des texanischen Finanzinvestors Lone Star für Standort- und Arbeitsplatzverlust zu demonstrieren. Die Herren aus der Geschäftsführung ließ dieser Protest kalt. Sie bekräftigten gegenüber einer IG Metall-Delegation, dass sie an Stilllegung und Insolvenz des Betriebs festhalten.

Der Betrieb wird seit Bekanntgabe des Stilllegungsbeschlusses auf einer Betriebsversammlung am 9. Juli von den Beschäftigten rund um die Uhr besetzt gehalten (siehe Seiten 14/15 dieser Ausgabe). »Der Kampf muss weitergehen«, ließen sich die Fahrradwerker von der sturen Haltung des Eigners nicht entmutigen. Sie wollen jetzt gemeinsam mit der IG Metall versuchen, einen anderen Investor zu finden, der den Betrieb weiterführt.

10 000 Opelner unterschreiben

Innerhalb nur einer Woche haben IG Metall-Vertrauensleute bei Opel in Eisenach, Dudenhofen und Rüsselsheim knapp 10 000 Unterschriften gegen die von einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Verschlechterungen im Leistungsrecht der gesetzlichen Unfallversicherung gesammelt. Am 21. August haben Vertrauenskörperleitung und der für Gesundheitsschutz zuständige Opel-Betriebsrat Robert Holzer die Unterschriften dem SPD-Bundestagsabgeordneten Gernot Reichenbach übergeben. Holzer kritisierte vor allem, dass die Reformvorschläge einzig auf eine Entlastung der Ar-



Übergabe: MdB Reichenbach mit Ordner voller Unterschriften.

beitgeber zielen würden – zu Lasten der Versicherten. Reichenbach begrüßte die Aktion als eine »Stärkung der SPD-Position«. Zuvor hatte Arbeits- und Sozialminister Franz Müntefering die Reform auf Eis gelegt. Wohl auch aufgrund der vielen Proteste.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Straße 93, 60329 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69-66 93-33 00, Fax: 0 69-66 93-33 14
E-Mail: hartwig.oertel@igmetall.de
Internet: www.igmetall-bezirk-frankfurt.de
Verantwortlich: Armin Schild, Redaktion: Hartwig Oertel

WILLKOMMEN

Ausbildungsstart

150 Auszubildende haben in den von der IG Metall Koblenz betreuten Betrieben im August oder September ihr erstes Ausbildungsjahr begonnen. Rund die Hälfte ist schon Mitglied der IG Metall: Herzlich willkommen. Sie wissen: Die Tarifverträge der IG Metall geben Sicherheit. Zum Beispiel die Übernahme nach der Ausbildung. Oder mehr Urlaub und mehr Geld. Im Oktober beginnen die BA-Studierenden in den Betrieben. Die IG Metall Koblenz begrüßt sie herzlich und wird auf Veranstaltungen informieren.

JUBILAREHRUNG

Die zentrale Jubilarfeier der IG Metall Koblenz ist am 29. November im Soldatenheim Koblenz Horchheim. Geehrt werden die IG Metall mit 25, 50, 60 und mehr Jahre Mitgliedschaft.

Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz, konnte schon jetzt dem SPD-Landtagsabgeordneten Heribert Heinrich die Urkunde für 40 Jahre Mitgliedschaft in DGB-Gewerkschaften überreichen. 1967 trat Heinrich in die HBV ein.



Reiner Göbel (links) und Heribert Heinrich

IMPRESSUM

IG Metall Koblenz, Moselring 5-7a, 56068 Koblenz, Telefon 02 61-9 15 17-0, Fax 02 61-9 15 17-20, E-Mail: koblenz@igmetall.de, Internet: www.koblenz.igmetall.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

ERFOLG IM RAHMEN DER AKTION »EIN MONAT MAßARBEIT«

200. Mitglied bei Deloro Stellite

Mit Blumen und einer Flasche Rotwein »Eigenabfüllung IG Metall mit Prädikat« wurde das 200. IG Metall-Mitglied bei Deloro Stellite, Frank Schiffner, herzlich begrüßt.

Das 200. Mitglied: Ein schöner Erfolg der Aktion »Ein Monat Maßarbeit«. Aber nicht nur in diesem Monat legten sich die Betriebsräte, Vertrauensleute und IG Metall ins Zeug: Seit September 2006 konnte die Mitgliederzahl im Betrieb mehr als verdoppelt werden.

So ist die Belegschaft nicht nur gut auf betriebliche Konflikte vorbereitet. Es kann auch viel verbessert werden. So wurde die Zahl der Azubis verdoppelt. Der Betriebsrat kümmert sich nicht nur persönlich um die Neueingestellten sondern auch darum, dass alle Beschäftigten immer auf dem neuesten Stand sind und

dass das Betriebsklima stimmt. Der Betriebsrat organisiert Fußballturniere und Firmenläufe mit.

Nach dem Tarifabschluss 2007

hat er die Beschäftigten direkt befragt, was sie von dem Ergebnis halten, das die IG Metall durchgesetzt hat: Es herrschte eine große Zufriedenheit. ■



Ali Yener von der IG Metall Koblenz dankte Frank Schiffner (Mitte) mit einem Strauß Blumen. Betriebsratsvorsitzender Peter Chwirot übergab eine Flasche Rotwein »Eigenabfüllung IG Metall mit Prädikat«.

Moeller ist auf gutem Weg mit »Kompetenzzentrum«

Reiner Göbel von der IG Metall Koblenz traf sich mit den Betriebsräten von Moeller.

Vor einem wollte Jahr Moeller das Werk Dausenau schließen. Ein Teil der Produktion in Holzhausen sollte nach Rumänien verlagert werden. Mit dem »Kahlschlag-Projekt« sollten viele Beschäftigte entlassen werden. Die Betriebsräte und die IG Metall organisierten den Widerstand. 88,5 Prozent der beiden Belegschaften sind in der IG Me-

tall: So konnte das »Kompetenzzentrum Bäderstraße« durchgesetzt werden. Dausenau bleibt und Holzhausen wird aufgebaut. Davon überzeugte sich jetzt Reiner Göbel von der IG Metall Koblenz bei einem Betriebsbesuch.



Freuen sich, dass sich der Widerstand gelohnt hat: Thomas Gebenroth, Jürgen Redert, Reiner Göbel und Michael Kröck (von links).

Mehr Chancen durch Ausbildung und Qualifizierung

Lernen und Arbeiten in europäischen Kernberufen: Die IG Metall stellt Reformbedarf fest.

»Ausbildungsbausteine – bessere Chancen?« Zu diesem Thema hatte die IG Metall Koblenz am 6. September zu einem »Small-Talk« mit dem Bildungsexperten der IG Metall Dr. Michael Ehrke eingeladen.

Ehrke wies auf die Bedeutung der Bildungsarbeit hin: 1,6 Millionen junge Menschen absolvieren eine berufliche Erstausbildung. Aber auch auf die Probleme: Nur 23 Prozent aller Betriebe bilden aus. Es besteht erheblicher Reformbedarf, um das Duale System

der Berufsausbildung weiter zu entwickeln. Die Lösungsvorschläge der IG Metall zielen auf:

- Europäische Kernberufe, orientiert an den Arbeits- und Geschäftsprozessen in den Unternehmen,
- eine gesetzliche Finanzierungsregelung für die Berufsausbildung,
- Anerkennung der beruflichen-betrieblichen Bildung als Teil des Gesamtbildungssy-

stems. Diese Forderungen für die Berufsbildung werden in der »Frankfurter Erklärung« vom 30. August 2007 der IG Metall zu europäischen Kernberufen gestellt.



Gemeinsam am Tisch, um die Ausbildung zu verbessern: Heribert Heinrich, Heribert Blatt, Michael Köther, Michael Ehrke, Reiner Göbel und Ali Yener.

ERPRESSUNG

Verzinkerei Rhein-Main Das Maß ist voll

Kaum ist der Großteil der Belegschaft durch einen Werkvertrag mit einem osteuropäischen Unternehmen ersetzt worden, sollen die verbliebenen Kolleginnen und Kollegen auf tarifvertragliche Ansprüche durch Änderungsvereinbarungen verzichten.

Die Geschäftsführer wollen das Weihnachtsgeld, Zulagen, Prämien und den Era-Anpassungsfond einbehalten, die 40-Stunden-Woche einführen und Tarifierhöhungen in Zukunft nur bei wirtschaftlichem Erfolg weitergeben. Dafür soll es eine Einmal-Abgeltung von 5000 Euro Brutto geben und 1,5 Stunden sollen bezahlt werden.

Das Tarifvertragsgesetz regelt solche Fälle eindeutig: Selbst wenn ein Arbeitgeber aus dem Arbeitgeberverband austritt oder ein Haustarifvertrag gekündigt wird, gelten die Regelungen aus den zum Zeitpunkt des Austritts geltenden Tarifverträgen geregelten Inhalte weiter. Die einzelnen Beschäftigten mit solchen Erpressungsversuchen zu zwingen, einen Änderungsvertrag zu unterschreiben nennt man auch Nötigung. Die IG Metall Darmstadt wird nun Strafantrag gegen die Geschäftsführung stellen. Die Kolleginnen und Kollegen der Verzinkerei sollten den Änderungsvertrag keinesfalls unterschreiben.

IMPRESSUM

IG Metall Darmstadt
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon: 0 61 51 – 3 66 70

IG Metall Mainz-Worms
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz,
Telefon: 0 61 31 – 27 07 80
Redaktion: Armin Groß, Günter Lorenz (beide verantwortlich),
Holger Hammer-Huhn

ZUSAMMENARBEIT WISSENSCHAFT UND ARBEIT

Die Arbeit wird fortgesetzt

Seit 1. Juni gibt es zwei Neuerungen bei der Kooperationsstelle Darmstadt, der Zusammenarbeit der Uni mit den Gewerkschaften.



Martin Sperber-Tertsunen

Zum einen ist Martin Sperber-Tertsunen als Geschäftsführer eingestellt worden und zum anderen zog das Büro vom DGB-Haus ins alte Hauptgebäude der TU Darmstadt, um näher bei den Studierenden zu sein.

Die Kooperationsstelle Wissenschaft und ist eine gemeinsame Einrichtung der TU Darmstadt, der Hochschule Darmstadt (h_da), dem DGB und dessen Mitgliedsgewerkschaften. Sie ist Ansprechpartnerin für Wissenschaftler/innen, Studierende, Betriebsräte und GewerkschaftlerInnen, um die Zusammenarbeit zu intensivieren.

Martin Sperber-Tertsunen war nach seiner Berufsausbildung und Studium ab 1999 in einem dreijährigen Projekt zu prekärer Beschäftigung in der IG Metall Verwaltungsstelle Ulm durch, bevor er drei Jahre »doppelpunkt«, ein Gemeinschaftsprojekt von Verdi und IG Metall auf der Expo Plaza in Hannover leitete. An diesem IT- und Medienstandort betreute er

auch die dortigen Studierenden und Hochschulen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, die Kooperationsstelle bei einem Besuch näher kennenzulernen und mögliche Themen der Zusammenarbeit zu erörtern.



Martin Sperber-Tertsunen
Hochschulstraße 1,
64289 Darmstadt
(Altes Hauptgebäude S1103, Raum 85)
Telefon 0 61 51 – 16 73 89,
Fax 0 61 51 – 16 73 90
sperber@kooperationsstelle-darmstadt.de
www.kooperationsstelle-darmstadt.de ■

Verbundausbildung der Gewerkschaften vorteilhaft

Geht nicht – Gibt's nicht: Es gibt auch gute Regelungen für alleinerziehende Mütter.

Egal, wie klein ein Betrieb ist: Ausbildung ist keine Frage der Betriebsgröße sondern der Organisation eines Ausbildungsprojekts. Wir haben uns zusammen getan und ergänzen uns bei der Umsetzung der Ausbildungspläne. Seit 2001 bilden wir gemeinsam Bürokaufleute aus. Derzeit haben fünf junge Frauen Ausbildungsverträge in unserem Verbund.

Was macht eine alleinerziehende Mutter, die einen Beruf erlernen möchte und auf Ausbildungszeiten angewiesen ist, die ihr Zeit für ihr Kind lassen?

Teilzeitausbildung. Unsere Auszubildenden müssen bei allem was sie tun, auf ihre Kinder Rücksicht nehmen. Also haben wir die Ausbildung so organisiert, dass dies möglich ist: 30-Stunden-Woche und eine Ausbildungsdauer von 42 Monaten. So ist eine flexible Arbeitszeitge-

staltung möglich, die Platz für die persönlichen Verpflichtungen lässt.

Wie organisieren wir das? Die IG Metall Mainz-Worms hat die Personalverantwortung. Die Ausbildungspartner teilen die Ausbildungskosten im Umlage-



verfahren. Die einzelnen Partner sind Ausbildungsstationen oder vermitteln spezielle Ausbildungsinhalte (zum Beispiel kaufmännische Buchführung, Personalwesen).

In unserem dualen Ausbildungssystem haben alle Betriebe die gesellschaftspolitische Pflicht, jungen Menschen Berufsperspektiven zu vermitteln.

Wir zeigen mit unserem Ausbildungsverbund, dass kleine Betriebe und Verwaltungen gemeinsam einen Beitrag für mehr Ausbildungsplätze leisten können.

Wer macht mit? Der Deutsche Gewerkschaftsbund Rheinland-Pfalz, die TBS Rheinland-Pfalz, die IG Metall Mainz-Worms, die Gewerkschaft der Polizei, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und Verdi Rheinland-Pfalz. Bei der Auswahl und Betreuung unserer Auszubildenden arbeiten wir eng zusammen mit der SPAZ gGmbH – Mainzer Gesellschaft für berufsbezogene Bildung und Beschäftigung.

Über unser eigenes Ausbildungs-Engagement hinaus begrüßen wir auch alle neuen Auszubildenden recht herzlich, die in unserem Organisationsbereich eine Berufsausbildung begonnen haben.

TERMINE

Weiter gegen die Rente mit 67
Vortrag und Diskussion mit
Axel Gerntke (IG Metall).

Die große Koalition hat die Rente mit 67 beschlossen. Wenn wir politisch nicht noch etwas ändern, wird ab dem Jahr 2012 das Renteneintrittsalter schrittweise auf 67 erhöht. Hunderttausende sind gegen dieses Gesetz auf die Straße gegangen. Zu Recht.

► **Am Dienstag, dem 16. Oktober, von 18 bis 20.30 Uhr**
Im Gewerkschaftshaus
Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Straße
69-77

Veranstalter: Beirat zur Unterstützung einer gemeinsamen linken Partei in Hessen.

► **18. Oktober, 14.30 Uhr**
Seniorinnen und Senioren
Der Niedergang der Metallindustrie in Frankfurt am Main.
Referent: Volkmar Heusel,
IG Metall Vorstandsverwaltung,
Wilhelm-Leuschner-Straße 79,
Konferenzraum 1

► **23. Oktober, 17 Uhr**
Angriff auf die Demokratie
Diskussionsveranstaltung unter anderem mit Hans-Jürgen Urban, IG Metall, Gerhard Baum, ehemaliger Innenminister, Gabriele Heinecke, Republikanischer Anwaltsverein.
IG Metall Vorstandsverwaltung
Wilhelm-Leuschner-Straße 79

IMPRESSUM

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt am Main,
Telefon 0 69 - 24 25 31-0
Fax 0 69 - 24 25 31-42
Redaktion: Bernd Rübsamen
(verantwortlich), Katinka
Poensgen

KFZ-HANDWERK

Mach's nie ohne ... Tarifvertrag

»Aufstehen für den Kfz-Flächentarifvertrag« war das Motto der ersten Bundeskonferenz der regionalen Tariffunktionen im Kfz-Handwerk am 29. August 2007 in Frankfurt.

Die Kolleginnen und Kollegen protestierten gegen Tariffucht und fordern den Erhalt der Flächentarifverträge.

Zum ersten Mal trafen sich 250 Kolleginnen und Kollegen auf einer bundesweiten Konferenz. Sie analysierten Vorhaben und Absichten des Zentralverbands und der Innungen, tauschten Erfahrungen mit »Tarifgemeinschaften« aus und diskutierten Strategien und Aktionen, um sich auf die kommenden Auseinandersetzungen vorzubereiten.

»Es bleibt dabei: Unser Ziel sind stabile Flächentarifverträge mit den Innungen und Innungsverbänden«, sagte Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, auf der Bundeskonferenz in Frankfurt. »Wir stehen mitten in einer der wichtigsten Auseinandersetzungen der letzten Jahre. Bei unserem Kampf für anständige Tarifverträge im Kfz-Handwerk geht es um sehr viel: um eine verlässliche Existenzgrundlage für die Beschäftigten, um faire Arbeitsbedingungen und guten Lohn für gute Arbeit, um die Zukunft des Tarifsystems und letztlich auch um die Zukunft des Kfz-Handwerks überhaupt«, betonte Berthold Huber.

Für die Bezirksleitung berichtete Jürgen Leydecker, dass in Hessen die Verträge derzeit ungekündigt in Kraft sind. Der Landesverband gebe keinen Anlass, seine Vertragstreue zu bezweifeln. Das dürfe aber niemanden sorglos machen. Schlechte Beispiele könnten anstecken. Deshalb müssten wir uns überall auf die Verteidigung des Flächentarifvertrags vorbereiten. Deshalb sind die Kolleginnen und Kollegen in Frankfurt besonders wachsam.

Frank Eberbach, Betriebsrats-Vorsitzender Hessengarage:

Der Flächentarifvertrag ist uns sehr wichtig. Er schützt uns vor



Frank Eberbach

Einkommensverlusten und regelt faire Arbeitsbedingungen.

Jürgen Langer, Betriebsrats-Vorsitzender Mercedes Benz Frankfurt:

Auch wenn im Tarifgebiet für das Kfz-Handwerk in Hessen die Arbeitgeber bis dato noch keine Änderung ihrer Satzung und Kündigung der Tarifverträge angekündigt haben, ist für uns die Vorgehensweise der Arbeitgeber in anderen Tarifgebieten ein Zeichen dafür, was uns in Hessen wohl auch noch bevorstehen kann.



Jürgen Langer

Das Zusammentreffen aller Tarifkommissionsmitglieder des Kfz-Handwerks war daher genau das richtige Signal der IG Metall.

Unser Zweiter Vorsitzender Berthold Huber hat ausdrücklich deutlich gemacht, dass die Flucht der Arbeitgeber und die damit verbundene faktische Zerstörung des Flächentarifvertrags im Kfz-Handwerk ein Hauptthema der gesamten Organisation ist.

Die verabschiedete Resolution an den Zentralverband und die

Landesinnungsverbände macht die Entschlossenheit der IG Metall und der Beschäftigten im Kfz-Handwerk deutlich, sich für den Erhalt des Flächentarifvertrags des Kfz-Handwerks mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einzusetzen.

Alexander Tefarikis, Betriebsrats-Vorsitzender BMW-Niederlassung Frankfurt:

Für uns ist der Flächentarifvertrag wichtig, um Gerechtigkeit bei der Entlohnung und den Ar-



Alexander Tefarikis

beitsbedingungen herzustellen und um Dumpinglöhne zu vermeiden. Außerdem basieren bei uns die Zusatzleistungen auf dem Tarifvertrag.

Johan Alexander Kempf, Betriebsrats-Vorsitzender Renault Frankfurt:

Wir brauchen den Flächentarifvertrag. Er schützt uns und die zukünftige Generation vor Lohndumping und Arbeitsplatzverlust. ■



Johan Alexander Kempf

AZUBI-MITGLIEDERWERBUNG 2007

Werbung für IG Metall läuft auf vollen Touren

Dieses Jahr haben über 400 Jugendliche ihre Ausbildung in den mittelhessischen Betrieben begonnen.

Wir als IG Metall Jugend haben uns das Ziel gesetzt, die neuen Auszubildenden für die IG Metall zu werben, um ein gutes Signal für die Tarifrunde 2008 zu setzen. Die Werbung dieser neuen Kolleginnen und Kollegen

ist für uns die »Mutter aller gewerkschaftlicher Herausforderungen«. Nur mit einer starken IG Metall-Jugend können wir

uns den alltäglichen Aufgaben in den Betrieben und in der Tarifrunde 2008 wirksam stellen. Wir wünschen allen Betriebsräten

und Jugendvertretungen bei der Werbung der Auszubildenden viel Erfolg. Nur gemeinsam sind wir stark. ■

JUBILÄUM

75 Jahre Mitgliedschaft

Walter Zörb wurde geehrt. Am 1. September 1932 ist Walter Zörb dem Deutschen Metallarbeiter Bund beigetreten.



Walter Zörb mit seinem Sohn und seinem Enkel. Gemeinsam haben sie 122 Jahre Betriebszugehörigkeit.

Der heute 92-jährige Walter Zörb war 45 Jahre bei Buss-SMS-Canzler GmbH in Butzbach beschäftigt.

Die beiden Bevollmächtigten Holger Timmer und Heinz Schütte-Schrage ehrten den Jubilar im Kreise seiner engsten Verwandten in seinem Wohnort in Pohl-Göns.

Im Namen des Ortsvorstands wünschen wir ihm und seiner Familie Gesundheit und alles erdenklich Gute.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des JAV-Wochenendseminars am 7. und 8. September in Gladenbach.

Deutsche Arbeitsschutzausstellung

Gemeinsamer Besuch auf der DASA in Dortmund.

26 Kolleginnen und Kollegen aus Mittelhessen besuchten am 21. August die Arbeitsschutzausstellung DASA in Dortmund.

Das Schwerpunktthema des Besuchs war die Auseinandersetzung mit dem Thema: Lärm im Arbeitsbereich.

In kleinen Gruppen konnten die Besucher sehr eindrucksvoll und direkt erleben, dass Lärm

nicht nur eine Sache des Hörens ist und somit nicht nur die Ohren betrifft. Lärm spüren wir am ganzen Körper. Diese persönlichen Erfahrungen wurden durch Fachvorträge ergänzt und veranschaulicht.

Ein Fazit konnten alle mitnehmen: Störender Lärm schädigt nicht nur die Ohren, sondern macht auf Dauer krank.



Besuch der Arbeitsschutzausstellung: Thema war Lärm im Arbeitsbereich.

Seniorenfahrt

Der Seniorenarbeitskreis bietet nächstes Jahr eine Sechs-Tagesfahrt vom 5. bis 10. August nach dem schönen Oberaudorf in Oberbayern an.

Der Preis beträgt 350 Euro im Doppelzimmer, 400 Euro im Einzelzimmer. Im Reisepreis enthalten sind: fünf Übernachtungen mit Halbpension, Frühstück auf der Hinfahrt, Begrüßungsgetränk am Ankunftsstag, zünftiger Gaudi-Abend und sämtliche Ausflugsfahrten vor Ort und eventuell auch von Eintrittsgeldern.

Bei Interesse meldet euch bitte bis spätestens 31. Oktober in der Verwaltungsstelle bei Regina Meißner, Telefon 06 41-9 32 17-17. Die Zimmer und Busse müssen Anfang November schon in diesem Jahr bestellt werden.

Das ausführliche Programm findet ihr auf unserer Internetseite www.igm-mittelhessen.de. Es kann aber auch direkt in der Verwaltungsstelle bei Regina Meißner angefordert werden.

IMPRESSUM

IG Metall Mittelhessen
Postfach 11 12 40
35457 Gießen
Telefon 06 4-9 32 17-0
mittelhessen@igmetall.de
Holger Timmer (verantwortlich)
Redaktion: Birgit Swoboda

15. ORDENTLICHE DELEGIERTEN VERSAMMLUNG MIT JUBILAREHRUNG

Lebenswerte Zukunft – soziale Gerechtigkeit

Nach der 15. Ordentlichen Delegiertenversammlung der IG Metall-Verwaltungsstelle Nordhessen war am 12. September in der Stadthalle Baunatal die gemeinsame Jubilar-Ehrung unserer Organisation und der Gewerkschaft Nahrung, Genuss und Gaststätten.

Insgesamt 1777 Kolleginnen und Kollegen, 1690 von der IG Metall und 87 von der NGG wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft und Einsatzbereitschaft in und für ihre Organisationen ausgezeichnet.

Der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Nordhessen, Ullrich Meßmer, gedachte besonders der Kollegin Klara Bröner, 94, von der NGG, die 1927 als Textilarbeiterin in die Gewerkschaft eingetreten war. Wegen Krankheit konnte sie leider an der Veranstaltung nicht teilnehmen, übersandte aber per Video eine Grußbotschaft an die 800 Gäste im Tagungszentrum. In seiner Grußbotschaft kritisierte Meßmer erneut die Pläne der Bundesregierung, die Rente erst mit 67 Jahren beginnen zu lassen und brandmarkte die wachsende Propaganda der Neonazis mit ihrer rassistischen und völkischen Ideologie, die sie als Köder bei der sozialen Frage missbrauchten. Das habe bereits

(SPD), den Landrat des Landkreises Kassel, Dr. Udo Schlitzberger (SPD), den Geschäftsführer der NGG Region Nordhessen, Andreas Kampmann und einige Mitglieder des Hessischen Landtags hielt Wolfgang Rohde vom Vorstand der IG Metall das Hauptreferat. Die zweite gemeinsame Feier von IG Metall und NGG seien »Ausdruck einer grundlegenden Erfahrung der Gewerkschaftsbewegung«, dass nur durch Zusammenhalt die Ziele einer lebenswerten Zukunft und sozialen Gerechtigkeit erreicht werden können. Viele der Jubilare hätten den Zweiten Weltkrieg erlebt und ihre Lehre daraus gezogen. Nach der Aufbauarbeit des zerstörten Deutschland hätten Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter dafür gesorgt, dass die Demokratie auch in den Betrieben verankert worden wäre, sagte Rohde. Doch die Angriffe auf die demokratische Teilhabe der Arbeitnehmerinnen und Ar-



Jubilarehrung mit Bertram Hilgen, Dr. Udo Schlitzberger, Bürgermeister Baunatal Manfred Schaub, Ullrich Meßmer und NGG-Vorsitzender Andreas Kampmann in der Stadthalle Baunatal.

vielen Betrieben auch keine Katastrophen«, sagte Rohde. Heute seien wieder von den Arbeitgebern Erpressungen und Drohungen an der Tagesordnung. Wenn Ihr nicht spurt, verlagern wir den Betrieb einfach ins Ausland, signalisieren die Konzernherren.

Doch Lohnkürzungen samt längeren Arbeitszeiten seien nicht der richtige Weg, sagte Rohde. »Es findet sich immer jemand, der es noch billiger macht. Wir sagen deshalb: Besser statt billiger.« In Richtung Berlin sagte Rohde: »Der Finanzminister freut sich über sprudelnde Steuereinnahmen – kein Wunder: Die Mehrwertsteuer wurde deutlich erhöht, die Pendlerpauschale massiv gekürzt, der Sparerfreibetrag halbiert. Hier wird die Bevölkerung gemolken, dass einem nur Angst und Bange werden kann.« Beim Thema Rente mit 67 könne man nur mit dem Kopf schütteln, sagte Rohde. »Die Menschen schaffen es aus gesundheitlichen Gründen nicht länger. Die Arbeitsbelastungen, unsichere Jobs, Hektik und Druck – das alles hat in den letzten Jahren zugenommen. Wie sollen Beschäftigte unter diesen Umständen bis 67 durchhalten?« Rohde versicherte abschließend der Festversammlung, dass die

Gewerkschaften der Garant für eine bessere Zukunft, für Arbeit und Gerechtigkeit blieben, und schloss mit den Worten des lateinamerikanischen Dichters Dom Helder Camara: »Wenn jemand allein träumt, dann ist das nur ein Traum. Wenn wir aber alle zusammen träumen, dann ist das der Beginn der Wirklichkeit.« In einem Gespräch mit Oberbürgermeister Bertram Hilgen, selbst Mitglied der IG Metall, sagte er unserer Zeitung, das weiter auf allen politischen und wirtschaftlichen Ebenen um den Bau der Transrapid-Strecke München-Erding gekämpft werde. Zur Zeit fehlen an dem 1,85 Milliarden-Projekt noch 165 Millionen Euro. Die Feier in Baunatal profitierte musikalisch von dem »Trio Schlagerlust« und dem »Chor provocale« und wurde von einem gigantischen Buffet gekrönt. ■



Ein Prosit auf die gemeinsame Vergangenheit und eine glückliche Zukunft.

schon zu »Hetzjagden« auf Andersfarbige und Immigranten geführt.

Nach seinem Willkommensgruß an den Bürgermeister der Stadt Baunatal, Manfred Schaub (SPD), den Oberbürgermeister von Kassel, Bertram Hilgen

beitnehmer würden immer wieder neu gestartet, wie man heute an den Versuchen, den Flächentarif und die Mitbestimmung zu zerschlagen, erkennen könne. »Hätten Missmanager öfter auf Betriebsräte und Arbeitnehmer-Aufsichtsräte gehört, gäbe es in

IMPRESSUM

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6–8
34117 Kassel
Telefon 05 61 – 7 00 05-0
Fax 05 61 – 7 00 05-44
E-Mail:
nordhessen@igmetall.de
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortlich), Walter Schulz

SEMINARREIHE

Entgeltfragen

Die IG Metall Neustadt hat in Kooperation mit der TBS Rheinland-Pfalz eine Seminarreihe zu Entgeltfragen aufgelegt. Der erste Teil zu Mitbestimmungsfragen ist bereits gelaufen. Weitere Teile sind wie folgt vorgesehen:

22. und 23. Oktober: Leistungslohn über Kennzahlenvergleiche

24. und 25. Oktober: Methoden der Datenermittlung für Kennzahlen

26. und 27. Oktober: Leistungszulagen über Beurteilungen

28. und 29. Oktober: Leistungsvergütung über Zielvereinbarungen

Näheres ist in der Verwaltungsstelle zu erfragen.

TAGESSCHULUNG

Era-Erschwerniszulagen

In Kooperation mit den Verwaltungsstellen Ludwigshafen-Frankenthal und Kaiserslautern ist am 29. Oktober eine Tagesschulung für Betriebsräte zu Era-Erschwerniszulagen mit IG Metall-Fachreferenten aus den Bereichen Tarifpolitik und Arbeitsschutz.

IMPRESSUM

IG Metall Neustadt
K.-Adenauer-Straße 31a
67433 Neustadt
Telefon 063 21 - 92 47-0, Fax -50
E-Mail: neustadt@igmetall.de
Redaktion:
Dr. Werner Dietrich (verantwortlich), Elke Bethwell

RECHTSTIPP AUS AKTUELLEM ANLASS

Rückstände bei Entgeltzahlungen – Insolvenzausfallgeld

Häufig fragen Mitglieder um Rat, die bereits seit mehr als einem Monat Lohnrückstand haben. Wichtig: Insolvenzausfallgeld gibt es rückwirkend für die letzten drei Monate des Arbeitsverhältnisses, gerechnet ab dem Tag der Entscheidung über den Insolvenzantrag. Da zwischen Antrag und Entscheidung Zeit vergehen kann, raten wir bei Lohnrückstand ab einem Monat umgehend rechtlich tätig zu werden.

Unsere Mitglieder erhalten natürlich bei uns Rat und Hilfe.

HARMAN BECKER SCHAIDT

Auf »Hab-acht-Position«

Nach dem Paukenschlag im April – anstehender Übergang des Unternehmens in die »Hände« von KKR (Finanzinvestorengruppe mit »Heuschrecken«-Ruf) – haben die Sondierungen von den Interessenvertretungen der Beschäftigten begonnen.

Betriebsräte und Gesamtbetriebsrat prüfen ihre Möglichkeiten der Einflussnahme auf das Geschehen. Auf Anraten der IG Metall haben sie sich kompetente Unterstützung an die Seite geholt, unter anderem Professor Dr. Heinz Bierbaum vom Info-Institut Saarbrücken.

Ein großer Teil der Mitglieder des Schaidter Betriebes beriet in einer Mitgliederversammlung über mögliche Risiken für ihre Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen sowie über mögliche zu ergreifende Maßnahmen. »Keiner will den Teufel an die Wand malen«, so Peter Neubauer, BR-

Vorsitzender, »aber angesichts des Schicksals anderer von KKR übernommener Unternehmen ist vorbeugende Wachsamkeit, sozusagen Hab-acht-Position, geboten.« Im Kern wolle man keine Arbeitsplatzverluste oder Tarifabstriche hinnehmen – weder in Schaidt, noch in anderen Betrieben des Unternehmens. Die Belegschaft sei stolz auf ihre Produkte und unterstütze auf Fortschritt gerichtete Maßnahmen. Sie wehre sich aber gegen sogenannte Neuorganisation mit dem Ziel schnellen Geldes.

Der Organisationsgrad in Schaidt ist gut und wird derzeit durch weitere Eintritte in die IG Metall noch erhöht – gute Basis um auf die Zukunft im Interesse der Belegschaft Einfluss nehmen zu können. ■



Gespannte Konzentration herrscht bei der Mitgliederversammlung.

Zusammenkunft der Kfz-Handwerker im November?

Bildung eines Branchenausschusses wird jetzt konkret geplant.

In Rheinland-Pfalz ist es noch einigermassen »ruhig« im Kfz-Handwerk, während anderswo die Wogen hoch schlagen. Gesteuert von »oben« durch den ZdK werden unverbindlichere Tarifstrukturen getestet. Längere Arbeitszeiten bei weniger Einkommen und natürlich weniger Arbeitskräften sind das Kernziel.

Der Wettbewerb sei daran Schuld. Als ob derjenige am besten im Wettbewerb davon kommt, der es seinen Leuten am schlechtesten gehen lässt. Im Fußball ist das jedenfalls nicht so. Dennoch gibt es auch in der hiesigen Region viele Probleme, mit denen die Handwerker konfrontiert werden. Sie reichen von hinterhältiger Tariffucht über Tarifunterwanderung bis hin zur vollen Missachtung jeglicher Arbeitnehmerrechte.

Uwe Johann, Betriebsratsvorsitzender der Daimler Niederlassung Landau: »Wir möchten den Kontakt der Kfz-Handwerker untereinander fördern. Wir wollen deswegen die Mitglieder voraussichtlich im November zu einer Veranstaltung einladen.«

Laut Gewerkschaftssekretärin Elke Bethwell sei es denkbar, ei-

nen IG Metall-Branchenausschuss mit Interessenten aus den verschiedenen Betrieben zu bilden. Dieser könne der Information und gegenseitigen Hilfe dienen. Das könnte auch Mitgliedern helfen, die in Betrieben ohne Betriebsrat und ohne Tarifbindung arbeiten. Es sei einen Versuch wert. ■



Uwe Johann, Betriebsrat bei Daimler.

TERMINE

Halbtagsschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -Vertreter

17. Oktober, 13.30 Uhr, Gewerkschaftshaus

Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare

19. Oktober, 15.30 Uhr, Heimathaus

Arbeitstagung für Betriebsräte

23. Oktober, 8 Uhr, Heimathaus

Wochenendseminar für Vertrauensleute und weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen zur Vorbereitung der Vertrauensleutewahlen

26. und 27. Oktober, Hotel Westerwaldtreff, Oberlahr

Gewerkschaftstag der IG Metall

4. bis 10. November, Leipzig

Arbeitstagung für Betriebsräte

20. November, 8 Uhr, Heimathaus

Delegiertenversammlung

4. Dezember, 17 Uhr, Heimathaus

Halbtagsschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -Vertreter

13. Dezember, 13.30 Uhr, Gewerkschaftshaus

Vorankündigung

In den ersten sechs Wochen des kommenden Jahres wählen die Mitglieder der IG Metall ihr örtliches Parlament, die Delegiertenversammlung. Die IG Metall Neuwied wird unter anderem über Beilagen in der **metallzeitung** gesondert dazu einladen.

IMPRESSUM

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31 – 83 68-0
Fax 0 26 31 – 83 68 22
E-Mail: neuwied@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-neuwied.de
Redaktion: Walter Vogt (verantwortlich), Britta Cordes

JUGENDWERBEMONAT

IG Metall begrüßt 280. Azubi

Erfreuliche Nachrichten bei der Mitgliederentwicklung unter den Auszubildenden: Zum 1. September 2007 konnte die Neuwieder IG Metall die 280. Auszubildende begrüßen. Wir sagen an dieser Stelle: Herzlich willkommen in der IG Metall.

Die ersten Begrüßungsgespräche mit den neuen Auszubildenden sind bereits sehr positiv verlaufen: Viele Hilfestellungen und Tipps über das beginnende Arbeitsleben konnten vermittelt werden.

Allein bei der Rasselstein GmbH in Andernach sind bereits 53 von 60 neuen Auszubildenden (davon zwei BÄler) in die IG Metall aufgenommen worden.

»Das haben wir bereits in der ersten Woche gemacht«, so Jennifer Maus, Vorsitzende der JAV. »Unsere neuen Kolleginnen und Kollegen von der IG Metall zu überzeugen, war gar nicht schwer. Schließlich haben wir mit unseren Tarifverträgen viele gute Argumente auf unserer Seite.« Sie ist sehr zuversichtlich, auch noch die letzten Unorganisierten für die IG Metall gewinnen zu können.



Sehr erfolgreich in Sachen Jugendwerbung: Die JAVs der Rasselstein GmbH in Andernach.

Auch in vielen anderen Betrieben der Verwaltungsstelle, zum Beispiel bei Integral Akumulator in Remagen oder bei der MASA AG in Andernach, konnten die Organisationsgrade unter

den Auszubildenden in den letzten Wochen deutlich erhöht werden.

Hier gilt unser Dankeschön allen aktiven Werberinnen und Werbern. ■

Starker Mitgliederzuwachs

Betriebsrat von Horst Breuer startet Offensive.

Einen starken Mitgliederzuwachs kann die IG Metall Neuwied auch bei der Horst-Breuer GmbH & Co. KG in Neuwied Block verzeichnen: Nachdem der Betriebsrat eine Offensive zur Mitgliederwerbung gestartet hat, konnte der Organisationsgrad unter den Beschäftigten des Duschcabinnenherstellers seit Jahresbeginn um knapp 20 Prozent gesteigert werden.

»Unser Ziel ist es, auch für unseren Betrieb Tarifbindung herzustellen«, sagt Peter Funk, Vorsitzender des Betriebsrates.

»Aber dafür ist natürlich erforderlich, dass wir auch bei Breuer eine starke IG Metall im Betrieb verankern.« Zu diesem Ziel sind die Kolleginnen und Kollegen von Breuer auf einem sehr guten Weg.

Erste Sondierungsgespräche zwischen dem IG Metall-Bevollmächtigtem Walter Vogt und der Geschäftsleitung über eine schrittweise Heranführung der Arbeits- und Entgeltbedingungen an den Flächentarif der Metall- und Elektroindustrie haben bereits begonnen.



Gewerkschaftstag 2007

Die Delegiertenversammlung im September beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung des Gewerkschaftstages, der vom 4. bis 10. November dieses Jahres in Leipzig sein wird. Neben der Vorstellung der Personalvorschläge für den neuen Vorstand wurde über die Schwerpunkte der vorgelegten Entschlüsse und Anträge beraten. Von den Anträgen der IG Metall Neuwied werden von der Antragsberatungskommission zwei zur Annahme empfohlen. Dabei handelt es sich zum einen um den Antrag zur Weiterentwicklung des Sozialstaats und zum anderen um den Antrag, der sich mit der Stabilisierung der Flächentarifverträge auseinandersetzt. Markus Eulenbach und Wolfgang Collet vertreten die Neuwieder IG Metall in Leipzig.

ERFOLG NACH MONATELANGEN VERHANDLUNGEN

Trierer Stahlwerk wieder in der Tarifbindung

Für die Beschäftigten des Trierer Stahlwerkes gilt wieder der Flächentarifvertrag. Nachdem die Geschäftsleitung den bisherigen Anerkennungstarifvertrag zum 31. Dezember 2006 gekündigt hatte, herrschte im Stahlwerk ein tarifloser Zustand.

Die neuen Eigentümer versuchten, diese Tatsache zu nutzen, um Tarifabweichungen nach unten durchzusetzen. Massive Einkommensverluste und Verschlechterungen wollte die Belegschaft nicht hinnehmen. Die Schutzfunktion des Flächentarifvertrages sollte auf keinen Fall aufgegeben werden.

Die IG Metall Trier und die betriebliche Tarifikommission

versuchten in mehreren Verhandlungen mit der Geschäftsleitung akzeptable Lösungen zu erreichen. Da die Geschäftsleitung auf Einkommensminderungen und unbezahlte Verlängerung der Arbeitszeit beharrte, mussten Warnstreiks Bewegung in die Auseinandersetzung bringen. Bereits am 20. April hat die Belegschaft eindrucksvoll durch einen zweistündigen Warnstreik die Forderung der betrieblichen Tarifikommission unterstützt. Da die Geschäftsleitung auch danach sich keinen Millimeter bewegte, wurde am 3. Mai in einem 24-stündigen Warnstreik der Forderung nach einem Anerkennungstarifvertrag nochmals Nachdruck verliehen.

Erst unter der Drohung einer Streikurabstimmung zeigte sich die Geschäftsleitung bereit ernsthaft am Verhandlungstisch, unter der Beteiligung der Bezirksleitung, Lösungswege zu suchen. Nach mehreren Verhandlungs-



Zwei Warnstreiks brachten den Erfolg.

runden wurde Anfang August ein Verhandlungsergebnis erzielt, das die Mitglieder der IG Metall beim TSW am 28. August fast einstimmig gebilligt haben. Die Flächentarifverträge gelten wieder. Für die Umsetzung des Entgeltrahmenabkommens sowie die Anwendung des Qualifizierungstarifvertrages wurden Vereinbarungen getroffen. Dieser »letztendlich erfolgreiche

Kampf«, sagt Betriebsratsvorsitzender Rudolf Heinz, »hat uns gewerkschaftlich mit einem Organisationsgrad von fast 75 Prozent enorm gestärkt.« Für die IG Metall Trier, bekräftigt Roland Wölfl, sei es für die Zukunft enorm wichtig, dass die Belegschaft des TSW gezeigt habe, dass sie dann, wenn der »Häuserkampf« notwendig werde, durchsetzungsfähig ist. ■



TSW war im »Häuserkampf« erfolgreich.

JUBILARE

40 Jahre
Lehnart, Hans

25 Jahre
Erschfeld, Anton
Fohler, Georg
Glaub, Norbert
Herold, Kurt
Herrig, Michael
Hirsch, Kurt
Kalisch, Andreas
Kasselmann, Raimund
Strenzler-Fries, Ingrid

IMPRESSUM

IG Metall Trier
Herzogenbuscher Straße 52
54292 Trier
Telefon: 06 51 – 99 198-0
Fax: 06 51 – 99 198-20
E-Mail: trier@igmetall.de
Internet: www.trier.igmetall.de
Redaktion: Roland Wölfl (verantwortlich), Dieter Schmelter

KZs in Hinzert: Eine Stätte der Unmenschlichkeit

Ortsvorstand besuchte SS-Sonderlager und war nachhaltig über die Gräueltaten entsetzt.

Der Ortsvorstand besuchte die neu errichtete Dauerausstellung in der Gedenkstätte des SS-Sonderlagers und KZs in Hinzert.

Die Ausstellung löste ein nachhaltiges Entsetzen über die Vorgänge und Gräueltaten an diesem Ort zwischen 1939 und 1945 aus.

Eine Stätte der Unmenschlichkeit. Mehr als 13 000 Männer aus über 20 Ländern wurden während dieser Zeit von den SS-Schergen gequält und nach zuverlässigen Schätzungen mehr als 1000 Nazigegner ermordet.

Im Jahr 1941 war hier der erste Massenmord des Lagers an 70 sowjetischen Kriegsgefangenen. Ein zweiter Massenmord an zahlreichen Luxemburger Bür-

gern, die mit einem Streik im Jahr 1942 gegen die Einführung der Wehrpflicht protestiert hatten, wurde hier ebenfalls in unmittelbarer Nähe des Lagers, verübt. Mit über 350 Luxemburgern, die in dieses KZ nach Hinzert verschleppt wurden, war Luxemburg von allen europäischen Ländern zahlenmäßig besonders

betroffen. Hinzert ist heute für die Luxemburger die zentrale Gedenkstätte gegen den Wahn und den Terror des Naziregimes.

Für viele Ortsvorstandsmitglieder war dies, obwohl sie in dieser Region leben und aufgewachsen sind, der erste und sehr beeindruckende Besuch der Gedenkstätte.



Ortsvorstand an der Gedenkstätte in Hinzert.

AZUBIS WILLKOMMEN



Jugendsekretär Sascha Tremel,
Telefon 06 11-9 99 64-33,
Sascha.Tremel@igmetall.de

In den vergangenen Tagen beziehungsweise Wochen haben die neuen Azubis ihre Ausbildung aufgenommen. Ausbildung ist eine wichtige Investition in die Zukunft eines jeden Unternehmens (gerade vor dem Hintergrund des Facharbeitermangels in bestimmten Bereichen der Region). Im neuen Ausbildungsjahr starten nun wieder Jugendliche in ihre berufliche Zukunft. Die IG Metall Wiesbaden-Limburg will diese Jugendlichen gemeinsam mit den zuständigen Jugend- und Auszubildendenvertretungen und Betriebsräten auf dem Weg begleiten und unterstützen. Mit einer speziellen IG Metall-Begrüßungsmappe bekommen die „Neuen“ viele Tipps und Infos für den Einstieg ins Arbeitsleben. Allen ein herzliches Willkommen und viel Erfolg in der Ausbildung. Bei Problemen oder Fragen, ruft bitte an. Euer Jugendsekretär ist immer für euch da.

IMPRESSUM

Verwaltungsstelle Wiesbaden-Limburg
Bahnhofstraße 26
65185 Wiesbaden
Telefon 06 11-9 99 64-0
Fax 06 11-9 99 64-99
E-Mail:
Hajo.Ruebsam@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-wiesbaden-limburg.de
Redaktion: Hajo Rübsam
(verantwortlich)

TARIFFLUCHT DER ARBEITGEBER IM KFZ-HANDWERK

Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt

Beschäftigte in Betrieben des Kfz-Handwerk haben auf die Kampfansage ihrer Arbeitgeber reagiert. Über die IG Metall Mitgliedschaft haben sie ihre Beschäftigung und vor allem ihre Einkommen gesichert. In der Branche muss für gute Tarifverträge – mehr denn je – gekämpft werden.

Für den seit über 60 Jahren bestehenden und bewährten Kfz-Flächentarifvertrag in Hessen scheint die Welt noch in Ordnung zu sein.

Alle entsprechenden Tarifverträge sind ungekündigt in Kraft. Anders in Ostdeutschland, hier gilt seit langem kein Flächentarifvertrag mehr. Nicht nur im Osten, in mehreren westdeutschen Tarifgebieten ist es ebenso, und weitere Ausgründungen aus den Kfz-Innungen sind in einigen Bundesländern in Vorbereitung. Auch in unserer Verwaltungsstelle gibt es zu diesem Thema mehr Schein als Sein. Denn hier haben sich ein paar (nicht unbedeutende) Kfz-Handwerksbetriebe aus ihren Innungen und somit aus der Tarifbindung verabschiedet.

Die betroffenen Betriebsräte haben sofort reagiert. Sie sorgten für mehr IG Metall-Mitglieder im Betrieb, somit wurden Besitzstände aus den bestehenden Tarifverträgen für Einzelne gesichert. Im zweiten Schritt müsste dann zwischen IG Metall und Arbeitgeber ein Haus- oder Anerkennungstarifvertrag verhandelt und durchgesetzt werden. Dazu ist ein guter Organisationsgrad im Betrieb wichtigste Voraussetzung. Unter

solchen Bedingungen ist aber für den Arbeitgeber die Gültigkeit des Flächentarifvertrags betriebswirtschaftlicher.

Die aus den Innungen Ausgetretenen sollten dann über eine Rückkehr in die Tarifbindung nachdenken. Verlässliche Tarifverträge nützen allen: den Beschäftigten und den Unternehmen. Das Kfz-Handwerk wird als »billiger Jakob« keine Perspektive haben. Für alle hiesigen Kunden wird die Tariftreue dieser Branche ein Qualitätsmerkmal sein. Einige Betriebe haben das erkannt, so auch das Wiesbadener MAN Trucks & Bus Center. Betriebsrat Carsten Wolf betont: »Für uns hat die Zugehörigkeit zum Flächen-

tarifvertrag oberste Priorität, denn mit Dumpinglöhnen sind die dringend benötigten Fachkräfte nicht zu halten oder zu bekommen«.

Dass große Unternehmensleitungen das auch so sehen, verdeutlicht eine kürzlich ausgesprochene Tariftreueerklärung von MAN. Denn eins ist klar, die Betriebe profitieren von stabilen Tarifverträgen, weil nur sie einen fairen Wettbewerb im Kfz-Handwerk garantieren. Dies heißt aber auch, nur mehr Mitglieder in der Branche helfen der IG Metall, die Angriffe auf den Flächentarifvertrag abwehren zu können. Für die Betroffenen gilt: »Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt.« ■



Bei ihm ist der Tarifvertrag sicher und hat oberste Priorität: Carsten Wolf im MAN Trucks & Bus Center Wiesbaden.

IG Metall-Jugend feierte auf dem Rhein

Diesjährige Riverboat-Party war wie immer ein voller Erfolg.



Organisator Sascha sichtlich zufrieden über die gute Resonanz der traditionellen Jugend-Party der Verwaltungsstellen Wiesbaden-Limburg und Mainz.



Über 250 Leute, soviel Teilnehmer wie nie. An Bord der MS »Robert Stolz« bot sich »DANCE & ENJOY powered by IG Metall Jugend«.

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

Im September hat uns der PC einen Streich gespielt, aus einer Anna wurde ein Otto und vieles mehr. Wir bitten um Entschuldigung und korrigieren hiermit:

93 Jahre
Conrad Ludwig, Zweibrücken

91 Jahre
Böhme Wilhelm, Hahnstätten

80 Jahre
Wolf Willi, Schönenberg-Kübelberg;
Fuchs Otmar, Schönenberg-Kübelberg;
Forsch Walter, Blieskastel

75 Jahre
Schneider Walter, Schellweiler
Bender Heinz, Pirmasens
Herz Alois, Homburg
Pousset Rudolf, Waldmohr
Leininger Peter, Homburg
Schankula Karl, Homburg
Breyer Berthold, Neunkirchen
Hollinger Werner, Ohmbach
Schoenborn Frank, Schönenberg-Kübelberg
Bulla Josef, Homburg
Bonaventura Alois, Homburg

70 Jahre
Hoelzel Gerhard, Contwig
Memis Ibrahim, Homburg
Bischof Anna, Homburg
Steidel Guenter, Herschweiler-Pettersheim
Knorr Elfriede, Thallichtenber
Wellner Otto, Homburg
Metzinger Rudolf, Homburg
Huber Horst, Homburg
Behr Fritz, Zweibrücken
Bayer Lieselotte, Brücken
Zmeschal Günter, Kleinbundenbach
Schwender Gerhard, Kinkel

Unsere Geburtstagskinder im Oktober:

92 Jahre
Schroeder Kurt, Bexbach

85 Jahre
Wild Artur, Zweibrücken
Ruster Emil, Waldfischbach-Burgalben

80 Jahre
Lothschuetz Friedr, Waldmohr
Schuster Erwin, Blieskastel
Schaefer Paul, Horbach
Loch Helmut, Bruchmühlbach-Miesau
Metzger Artur, Pirmasens
Wind Erwin, Dunzweiler

75 Jahre
Donauer Katharina, Homburg
Ecker Werner, Homburg
Klein Karl, Blieskastel
Mueller Guenter, Steinbach
Jung Egon, Zweibrücken
Siegel Otto, Homburg
Meyer Hans, Hornbach
Hein Hermann, Schönenberg-Kübelberg
Bender Hans, Hornbach
Kleis Heinz, Zweibrücken
Herz Karl, Waldmohr

70 Jahre
Becker Christine, Breitenbach
Dufner Rudolf, Walshausen
Noe Rudolf, Höheischweiler
Schöndorf Horst, Gersheim
Klotz Friedhelm, Blieskastel
Dostert Gerhard, Mandelbachtal
Ohler Renate, Rammelsbach
Schneider Walter, Zweibrücken
Herrmann Guenther, Homburg
Riedel Lothar, Bexbach
Jung Richard, Herschweiler-Pettersheim
Gaub Dietrich, Zweibrücken

SCHAEFFLER KG IN HOMBURG

Durchbruch erzielt

Im Zusammenhang mit der Era-Einführung verhandelte eine Einigungsstelle seit Februar drei wichtige Betriebsvereinbarungen für die Beschäftigten der Schaeffler KG Homburg.

Am 10. September wurde nach insgesamt fünf schwierigen Sitzungen eine abschließende Einigung erzielt.

So wird es bei Schaeffler aufgrund der getroffenen Vereinbarung dauerhaft Zusatzstufen für die Entgeltgruppe E 4 bis E 11 geben. Weiter wird für erhebliche Erschwernisse eine Erschwerniszulage gezahlt. Auch das Leistungsentgelt mit Beurteilung wurde in einer Betriebsvereinbarung neu geregelt. Durch den Abschluss dieser Betriebsvereinbarungen in der Einigungsstelle liegen nunmehr wichtige formale Voraussetzungen vor, das neue Entgeltabkommen (Era) ordnungsgemäß anzuwenden.

Die Paritätische Kommission bearbeitet jetzt auch die Widersprüche des Betriebsrates und der Mitarbeiter auf Grundlage der getroffenen Neuregelungen. Weiter sind bis Ende des Jahres alle Mitarbeiter, die unter den Entlohnungsgrundsatz Beurteilung fallen, neu zu beurteilen. Dabei ist das neue Beurteilungsverfahren anzuwenden.

Die Entgeltabrechnungen der vergangenen Monate werden für alle Mitarbeiter aufgrund der Entscheidungen in der Paritätischen Kommission und den Neuregelungen der Betriebsvereinbarungen neu abgerechnet. Entsprechende Korrekturabrechnungen soll es im November geben. ■

Berufe statt Modularisierung

Fachtagung zur Beruflichen Bildung brachte Klarheit.



Im Rahmen einer Fachtagung zum Thema »Berufliche Bildung« befassten sich über 30 Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertreter und -vertreterinnen mit den aktuellen Entwicklungen.

Die Überarbeitung der Metall- und Elektroberufe war ebenso Inhalt wie auch ein Austausch über die neue Prüfungssystematik der gestreckten Abschlussprüfung. Einen Schwerpunkt bildete auch die derzeitige bildungspoli-

tische Debatte um die Modularisierung der Berufsausbildung. Ziel einiger Arbeitgeber ist es hier, die duale Ausbildung zu zergliedern und lediglich noch Häppchenweise und je nach Bedarf zu qualifizieren.

Mit dem vorgeschobenen Argument, bessere Zugangsmöglichkeiten für benachteiligte Jugendliche zu schaffen, sollen über die Hintertür Strukturen für viele zerstört werden, ohne bessere aufzubauen.

IMPRESSUM

IG Metall Homburg-Saarpfalz,
Talstraße 36, 66424 Homburg,
Telefon 0 68 41 – 93 37-0,
Fax 0 68 41 – 93 37-50,
E-Mail: homburg-saarpfalz@
igmetall.de, Internet: www.
igmetall-homburg-saarpfalz.de,
Redaktion: Werner Cappel
(verantwortlich), Ralf Rein-
städtler, Ralf Cavellus

TERMINE

27. Oktober, 14.30 Uhr
Jubilarehrung für das 2. Halbjahr im Kulturzentrum-Saalbau Homburg

24. November
Vertrauensleute-Konferenz

TERMINE

Erwerbslosentreffen

► 10. Oktober, 14 Uhr in Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2.

► 18. Oktober, 13 Uhr in Sömmerda im THEPRA Landesverband Thüringen e. V., Stadtring 19.

► 17. Oktober, 14 Uhr in Apolda im Frauenzentrum, Bahnhofstraße 43.

► 24. Oktober, 14 Uhr in Arnstadt im AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Betriebsräte-Schulung

► 18. Oktober, Ort: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt, Thema: Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte des BR gemäß Paragraph 75 BetrVG und des AGG.

Sitzung des OJA, Ortsjugendausschusses

► 10. Oktober, 17 Uhr. Ort: Jugendclub »filler«, Schillerstraße 44 in Erfurt.

Sitzung des OFA, Ortsfrauenausschusses

► 15. Oktober, 17 Uhr. Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

Seniorenarbeitskreis Erfurt

► 17. Oktober, 9.30 Uhr. Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

Seniorenarbeitskreis Weimar

► 2. Oktober, 9 Uhr. Ort: Bürgerzentrum »Grüne Aue«, Friedrich-Naumann-Straße 1, 99423 Weimar.

FRAUENSEMINAR

Vom 5. bis 7. Oktober in Gladenbach.

Der Ortsfrauenausschuss der IG Metall Erfurt trifft sich zum Wochenendseminar in Gladenbach in Mittelhessen. Als Themen werden insbesondere Frauen-, Sozial-, Arbeitsmarkt-, Tarif- und Arbeitszeitpolitik sowie Betreuung und Werbung der Gewerkschaftsmitglieder behandelt. Anmelden können sich Frauen, die Mitglied der IG Metall sind, bei Veronika Brauer, Telefon 03 61-5 65 85-22.

ENTGELTRAHMENABKOMMEN (ERA)

Missbrauch von Era nicht dulden

Im zweiten Halbjahr 2002 bis 2003 wurden in Thüringen die Tarifverhandlungen geführt. Ziel der Verhandlungen war es, die Trennung der Eingruppierungen für gewerbliche Beschäftigte und Angestellte aufzuheben. Kurz danach begann der Missbrauch durch die Arbeitgeber.

Die Durchlässigkeit aus dem bisher gewerblichen Bereich in den technischen Bereich für Angestellte sollte abgesichert und gerechtere Eingruppierungen erreicht werden. Ausgangspunkt waren die bisherigen Anforderungsbeschreibungen an Eingruppierungen im Lohnrahmentarifvertrag (LRTV) und im Gehaltsrahmentarifvertrag (GRTV). Die Lohn- und Gehaltsgruppen, bei denen die Anforderungen an die Tätigkeit und die dafür erforderliche Qualifikation gleich war, wurden im Rahmen einer »Regelung tariflicher Entsprechung« gegenüber-

gestellt. Ausgehend von der Grundannahme, dass etwa 90 Prozent der Arbeitsplätze richtig eingruppiert seien, könnten diese mit einer solchen Regelung ohne viel Arbeit unstrittig in Era überführt werden. Lediglich bei etwa zehn Prozent der Arbeitsplätze hätten Neu-Eingruppierungen vorgenommen werden müssen, weil sich zwischenzeitlich die Arbeitsaufgabe durch Umstrukturierungen oder auch schlechend geändert hätten.

Aber kaum war die Tinte unter dem Era trocken, begann der Missbrauch des Era durch die Arbeitgeber. Ihr Ziel war und ist,

Era zur generellen Abgruppierungssorgie im Betrieb auszunutzen. Da werden Kolleginnen und Kollegen, die aufgrund hoher Qualifikation eingestellt wurden, zur Entgeltgruppe E1 (einfache Tätigkeit bei Einarbeitung bis zu vier Wochen) abgruppiert. In manchen Betrieben wurden Beschäftigte unter Druck gesetzt, weil sie von ihrem tariflichen Recht zum Widerspruch gegen die Eingruppierung Gebrauch machten. Deshalb Kolleginnen und Kollegen, wendet euch unverzüglich an eure IG Metall Erfurt, wenn ihr Beratung und Unterstützung benötigt. ■

Den Nazis entgegentreten

Auch beim »Fest der Völker« in Jena.

Am 8. September rotteten sich Nazis aus ganz Europa in Jena zusammen.

Ein breites Bündnis unter Beteiligung der Stadt, von Parteien, Gewerkschaften, Kirchen und weiteren Partnern rief zum Gegenprotest gegen das Nazikon-

zert in Jena auf. Weit über 2000 Menschen, jung und alt, folgten dem Aufruf. Auch Metallerinnen und Metaller aus Erfurt waren dabei. Diesmal konnte das Konzert nicht verhindert werden, doch war die Ablehnung gegen solche Treffen mehr als deutlich.



Metaller und Metallerinnen waren in Jena gegen die Nazis dabei.

Zweifel an Tariffähigkeit

Das Landesarbeitsgericht Niedersachsen hat mit Beschluss vom 2. Juli bestätigt: Die vom Arbeitsgericht Osnabrück festgestellten Zweifel an der Tariffähigkeit der »christlichen Tarifgemeinschaft« CGZP sind begründet. In der Zeitarbeitsbranche ist die Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen (CGZP) bekannt durch arbeitgeberfreundliche Vereinbarungen. Es bleibt abzuwarten, wie in dieser Sache höchstrichterlich entschieden wird. Auf jeden Fall ist es auch für Zeitarbeiter wichtig, Mitglied der IG Metall oder einer anderen Gewerkschaft im DGB zu sein. Weitere Infos: www.igmetall-zoom.de

IMPRESSUM

IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt, Telefon: 03 61 – 56 58 5-0, Fax: 03 61 – 56 58 5-99, E-Mail: erfurt@igmetall.de, Internet: www.erfurt.igmetall.de, Redaktion: Gerd Brückner (verantwortlich), Thomas Steinhäuser